



MELANIE DÄHLER-GOLDENER, 32, Geschäftsleiterin in der Damenabteilung ihres Modehauses Goldener in Appenzell AI.

«Bei uns arbeiten fast nur Frauen. Von jeher»

fakt.

93

JAHRE

So lang ists her seit der Gründung des Modehauses.

46

PROZENT

So viele KMU-Angestellte in der Schweiz sind Frauen. In Leitungspositionen sind es 32 Prozent, Tendenz steigend.

«Tag für Tag leben wir die Leidenschaft für Mode, seit 1927», sagt Melanie Dähler-Goldener. Sie führt das Familienunternehmen Goldener mit ihrem Bruder Michael und Cousine Nadja Goldener. 15 Modegeschäfte gehören dazu, 130 Angestellte – 119 sind Frauen, der Hauptsitz ist in Appenzell. «Der beratungsintensive Textilfachhandel ist eine wichtige Nische.» Kurz nach Beginn des Lockdown führte die Firma die persönliche Onlineberatung ein, diesen Absatzkanal wird sie weiterhin anbieten. «Während der Krise haben wir in Social Media richtig Gas gegeben! Wir gewannen viel neue Kundschaft.» www.goldener.ch

«Lieber weniger häufig, dafür hochwertige Qualität»

fakt.

200 000

SHRIMPS

So viele Tiere hats in einem Becken.

99

PROZENT

Die Schweiz zählt 500 000 Firmen. 99 Prozent sind Klein- und mittlere Unternehmen (KMU), haben weniger als 250 Mitarbeitende.

«Wir bieten eine vertrauenswürdige Alternative zu tiefgefrorenen Import-Shrimps», sagt Rafael Waber, 39, Chef von Swissshrimp. 100 Kubik Wasser hat es in jedem der 16 Becken in seiner Aquakultur-Anlage in Rheinfelden. 25 Millionen Franken hat ihn die modernste Shrimpsfarm Europas gekostet. «Wir achten auf Tierwohl und Nachhaltigkeit. Und nutzen die Abwärme der Schweizer Salinen.» Grösste Kunden: Coop, Migros. Geerntet wird nur auf Bestellung, am Tag der Auslieferung. «Wie beim Fleisch gilt auch beim Konsum von Shrimps: lieber weniger häufig, dafür hochwertige Qualität.» www.swissshrimp.ch



RAFAEL WABER, 39, Geschäftsführer Swissshrimp in Rheinfelden AG. Neben ihm Cansu Tatic, 27, eine der 15 Angestellten.

WIR ALLE SIND KMU!

4,5 Millionen Schweizerinnen und Schweizer arbeiten in einem KMU. Sie halten mit ihren innovativen **Produkten** und **Dienstleistungen** den Wirtschaftsstandort Schweiz am Laufen. Als Konsumenten können wir das unterstützen.

TEXTE THOMAS KUTSCHERA FOTOS PAUL SEEWER



ADRIAN STUDERUS, 44, mit seinem Bruder Urs, 41 (r.), beide Geschäftsleiter, in ihrer Firma Cimform in St. Pelagiberg TG.

«Die Corona-Krise ist auch eine Chance»

fakt.

1

MILLION

So viel kostet diese CNC-Portalfräsmaschine (Bild). Sie stellt Velo-Rahmen her.

2

MILLIARDEN

So viele Franken investieren KMU jährlich in Forschung und Entwicklung.

Seit 1971 fertigt die inhabergeführte Cimform AG in St. Pelagiberg Formen und Modelle für Giessereien und Kunststoff verarbeitende Industriebetriebe. Mit acht Angestellten, in der Produktionshalle stehen topmoderne 5-Achs-CNC-Fräsmaschinen. Zur Kundschaft zählen internationale Konzerne aus der Automobilbranche, auch für die Luft- und Raumfahrtindustrie stellt Cimform Teile her. Die Corona-Krise betrachtet Geschäftsleiter Adrian Studerus auch als Chance. «Wir investieren weiterhin in unsere Mitarbeiter und unsere Infrastruktur. Wird die Produktion wieder hochgefahren, sind wir bereit.» www.cimform.ch

«Ich will unabhängig und frei sein»

fakt.

1600

FRANKEN

Ab so viel ist ein Paar Woodspirit-Ski zu haben. «In Läden gibt es sie nicht.»

60

PROZENT

Die meisten KMU sind Einzelunternehmen. 20 Prozent sind Aktiengesellschaften.

Nach Eschenholz riecht es in der Werkstatt von Lucas Bessard. Hier ist der Waadtländer aus Cuarnens sein Herr und Meister, Angestellte hat er keine in seiner Firma Woodspirit. Der Romand stellt Ski aus Schweizer Holz her, jedes Stück ist ein Unikat, auf den Kunden zugeschnitten, auch der erfolgreiche Walliser Freerider Nicolas Falquet schwört auf made by Bessard. 25 Tage Arbeit benötigt Lucas für ein Paar. «Mein Handwerk hat keine sonige Zukunft. Doch ich mache, was mir gefällt.» Es sei wie auf den Ski: «Zu einem bestimmten Zeitpunkt muss man eine Kurve einleiten.» www.woodspirit.swiss



LUCAS BESSARD, 30, in seiner Werkstatt in Cuarnens VD. Er stellt Ski und Snowboards aus Schweizer Holz her. Ganz allein.

«Kaufe, wenn die Kanonen donnern!»

Die Mengelt Vermögensverwaltung AG ist ein typisches KMU. Ursula Mengelt, 58, ist Inhaberin und Geschäftsführerin, fünf Angestellte hat ihre unabhängige Firma. «Im Finanzsektor sind frauengeführte Unternehmen leider immer noch selten.» Studien zeigen, dass Frauen im Durchschnitt erfolgreicher anlegen. «Bei ihnen kommt es zu weniger Kurzschlussentscheidungen.» In der Corona-Krise bewahrte sich eine alte Börsenwahrheit: Kaufe, wenn die Kanonen donnern!
www.mengelt-vermoegen.ch



URSULA MENGELT, 58, Inhaberin und Chefin der Mengelt Vermögensverwaltung AG in Uster ZH.

fakt.

2500

BETRIEBE
So viele unabhängige Vermögensverwaltungen gibts.

90

PROZENT
So viele Firmen im Finanzplatz sind KMU.

«Die Renner sind Dry-aged Beef und Tatar»

«In der Corona-Krise haben die Konsumenten regionale Produkte und Hersteller neu entdeckt», freut sich Michel Gerber, CEO von Suter Viandes aus Villeneuve. Sein Business: Charcuterie-Produktion und Verarbeitung von hochstehendem Fleisch. Gerber bedient Gastronomen mit Rindfleisch, von der Beiz bis zum «Montreux Palace». Im Detailhandel gibts seine Spezialitäten wie Saucisson vaudois IGP. «Hoffentlich bevorzugen die Konsumenten auch künftig lokale Metzgereien!»
www.suterviandes.ch



MICHEL GERBER, 38, mit den Brüdern Philippe, 35, und Pascal, 32, (v. l.) in der Wurst-Räucherammer in Villeneuve VD.

fakt.

3600

TONNEN
So viel Fleisch und Würste verarbeiten die 220 Suter-Mitarbeitenden pro Jahr.

45

JAHRE
Das Durchschnittsalter in KMU ist höher als bei Konzernen.

fakt.

400

PATIENTEN
100 davon aus der Schweiz, werden hier in einem coronafreien Jahr behandelt.

66

PROZENT
Zwei Drittel aller Arbeitsplätze werden von KMU gestellt.

«Auf einmal waren alle Kunden weg»



FABIEN KUNZLER, 36, General Manager, beim Empfang seiner Klinik in Montreux VD am Genfersee.

Ruhig ist im Montreux Medical Center. Die Privatklinik mit 26 Angestellten, spezialisiert auf Anti-Aging-Behandlungen, Stammzellentherapie und regenerative Medizin, lebt vor allem von Kundschaft aus dem Mittleren Osten, Russland und – immer mehr – aus China. Doch nun fehlt die Klientel. General Manager Fabien Kunzler: «Die neuen Gesundheitsvorschriften der Schweizer Regierung haben unsere Bemühungen, weitere Kunden zu gewinnen, massiv eingeschränkt.»
www.montreuxmedicalcenter.com

fakt.

6

ANGESTELLTE
Unter den Mitarbeitenden von Thomas Kellenberger sind 2 Lernende.

70

PROZENT
So gross ist der Anteil an Lehrstelen, die von KMU gestellt werden. Tendenz steigend.

«Schnäppchen sind nicht so interessant»



THOMAS KELLENBERGER, 58, in seinem Radio- und TV-Geschäft in Sirmach TG. Seit 36 Jahren ist er Inhaber und Chef.

Die Palette der Fachgeschäfte der Firma Kellenberger in Sirmach und Turbenthal ZH ist gross: Professional Audio und Video, Telekommunikation. Zu den Kunden gehören Private, Industrie- und Gewerbebetriebe, die Kantonspolizei SG. Chef Thomas Kellenberger: «Unsere Kunden haben in der Corona-Krise erkannt, dass nachhaltige Produkte wirtschaftlich interessanter sind als Schnäppchen mit eingeschränkter Funktionalität und kurzer Lebensdauer.»
www.kellenberger.tv

«Für die Verhandlungen viel Glück!»

Gegründet als Start-up mit einer Person, ist Selise AG heute eine global tätige IT-Firma mit 350 Angestellten. Der Hauptsitz ist in Brüttsellen, weitere Standorte sind in Dubai, Bangladesch und Bhutan. Selise digitalisiert Prozesse für KMU und Grossfirmen wie Swiss Life und Deutsche Bahn. Bobby Leu: «Wir schätzen den Einsatz des Gewerbeverbands für den Wirtschaftsstandort Schweiz. Für die anstehenden politischen Herausforderungen wünschen wir ihm gutes Gelingen!»
www.selise.ch



BOBBY LEU, 34, COO (2. v. l.) mit weiteren Selise-Verantwortlichen in Brüttsellen ZH. Zugeschaltet ist CEO Julian Weber.

fakt.

7500

KILOMETER
So weit ist es vom Selise-Hauptsitz in Brüttsellen zur Filiale in Bangladesch.

Bis 50

ANGESTELLTE
Solche KMU wachsen stärker als Konzerne.

«Auch der Google-Chef liebt unsere Farben»

Der Hauptsitz von Monopol Colors ist in Fislisbach. Auch in Kenia und Indien produzieren 160 Angestellte Farben für Metallfassaden und Industrielacke. Ob Google-Headquarter in Kalifornien oder Post-Verteilzentrum Mülligen ZH: An den Fassaden hats Farben von Lionel Schlessinger. Der CEO: «Das «Schneller, höher, weiter» muss einem «Intelligenter, verantwortungsvoller, nachhaltiger» weichen! Hier können KMU, die keine Finanzmärkte bedienen, eine wesentliche Rolle spielen.»
www.monopol-colors.ch



LIONEL SCHLESSINGER, 55, Inhaber und CEO von Monopol Colors, in seinem Unternehmen im aargauischen Fislisbach.

fakt.

1

TAG
Heute bestellt, morgen geliefert – innerhalb von ganz Mitteleuropa.

60

PROZENT
So viel Wertschöpfung erwirtschaften die Schweizer KMU.